

UNTERNEHMEN & KARRIERE**AHS + LEHRE**

Zusätzlich zur Gymnasium-Matura auch eine Tischler-, Maschinenbauer-, Mechatroniker-, Gold- und Silberschmied- oder EDV-Techniker-Lehre gefällig? Lehre mit Matura? Oder doch HTL, HLA oder HAK?

Matura mit Lehre

Es gibt in der doch sehr vielfältigen Ausbildungslandschaft Österreichs relativ wenig Möglichkeiten einer Lehre mit Matura. Jedoch: Es gibt sie! Wie auch die berufsbildenden Oberstufen, die einem Lehrabschluss zumindest gleichgestellt sind. **VON FINI TRAUTTMANSDORFF**

Viel wird in den letzten Jahren von der Lehre mit Matura gesprochen. Dabei handelt es sich um eine Zusatzausbildung, die die Lehre aufwertet und die Auswahlmöglichkeiten, was man nach dem Abschluss weitermachen will, enorm erweitert. Schließlich gilt diese Berufsmatura im Vergleich zur Studienberechtigungsprüfung nicht nur für eine bestimmte Studienrichtung an Fachhochschulen oder Universitäten, sondern wirklich für alle Fächer.

Etablierter ist allerdings eine andere Variante, die es in dieser Form nur in Österreich gibt. Man geht nach der Unterstufe an eine HTL (Höhere technische Lehranstalt), eine HAK (Handelsakademie) oder eine HLA (Höhere Lehranstalt) für Tourismus, Kultur oder Landwirtschaft. Diese bieten in fünf Jahren Oberstufe eine sogenannte „Fachmatura“ im vierten Jahr und die „klassische“ Matura im fünften Jahr an. Diese Schulen kommen durch

ihre Praxisstunden an der Schule und verpflichtenden Praktika in den Ferien den Lehrabschlüssen schon sehr nahe, und die Jugendlichen haben mit 18 oder 19 Jahren eine Matura mit Berufsbildung in der Tasche.

Noch kaum vorhanden ist dieses Modell in Gymnasien. Hier gibt es erstaunlicherweise nur zwei in ganz

Österreich, die als AHS einen Lehrabschluss an der Schule ermöglichen. Sie sind permanente Schulversuche, die als Werkschulen bezeichnet werden: das Werkschulheim Felbertal mit Internat in Salzburg und das Evangelische Gymnasium und Werkschulheim der Diakonie Bildung in Wien. „Der Grund dafür sind wahrscheinlich

AHS + Lehre: die Kosten

In Österreich gibt es zwei Gymnasien, die Matura und Lehrabschluss ermöglichen. Diese Werkschulheime sind jedoch nicht kostenlos zu absolvieren.

- Das **Evangelische Gymnasium** verlangt pro Jahr 2.330 Euro Schulgeld plus rund 200 Euro für den Werk- und Zeichenbeitrag. Für die Oberstufe beträgt das Schulgeld 3.900 Euro pro Jahr.
- Das **Werkschulheim Felbertal**

kostet für Halbinterne in der Unterstufe je nach Schulstufe zwischen 4.956 und 5.280 Euro pro Jahr, wobei hier Essen und Nachmittag inkludiert sind. Für Internatskinder macht das jährlich 7.752 bis 8.388 Euro aus. In der Oberstufe beträgt der Jahresbeitrag für Halbinterne 5.652 Euro und für Interne 9.096 Euro.

Bei beiden Schulen kommen noch die Kosten für das eigene Werkzeug und die Arbeitskleidung hinzu.

UNTERNEHMEN & KARRIERE

AHS + LEHRE

die hohen Kosten für das Ministerium“, hört man aus gut informierten Kreisen.

AHS mit Lehrabschluss

Was macht diese Ausbildung so besonders? Sie bietet die klassische Matura und einen Lehrabschluss an. Der Aufbau ist bei beiden Werkschulheimen gleich. In der Unterstufe läuft die Schule als Gymnasium mit Schwerpunkt Werken. Das bedeutet rund fünf Stunden Unterricht mehr pro Woche als in anderen Gymnasien.

„Wenn man den Schülern sagt: ‚Ihr Armen habt nachmittags noch Schule‘, dann wird einem meist empört geantwortet: ‚Nein, wir haben Werken, nicht Schule‘“, erzählt Direktorin Elisabeth Sinn vom Evangelischen Gymnasium begeistert. Die rund 700 Schüler teilen sich auf das Werkschulheim, das als Realgymnasium geführt wird, und einen humanistischen Zweig mit Latein ab der dritten und Französisch ab der fünften Klasse auf. Dieser Zweig schließt klassisch nach vier Jahren mit Matura ab, das Werkschulheim erst nach fünf Jahren Oberstufe.

Auch im Werkschulheim Felbertal läuft es so ab, nur dass es ausschließlich ein Werkschulheim ist. Mit Latein von der dritten Klasse bis zur siebenten Klasse und dann wahlweise Spanisch, Französisch oder Italienisch. Was aber für Quereinsteiger ab der fünften Klasse kein Problem darstellt, da diese, wenn sie vorher nicht Latein hatten, ab der Sechsten Spanisch als zweite Sprache erlernen.

Praxisorientierter Unterricht

Doch zurück zur Lehre. Im Evangelischen Gymnasium bei den Gasometern in Wien werden ab der fünften Klasse Gold- und Silberschmied, Tischler oder EDV-Techniker als Lehrausbildung angeboten. Heuer wird das 25-jährige Jubiläum dieses Ausbildungszweigs gefeiert. Die Werkstätten für die Goldschmiede befinden sich in der Schule, die Räume für die Informatiker ebenfalls, und die Tischler sind einmal in der Woche den ganzen Tag in der Tischlerei der HTL Mödling. Unterrichtet werden sie in diesen Lehrberufen von ausgebildeten Meistern. Hier werden ganze Kommoden



Werkstücke zum Lehrabschluss nach dem vierten Schuljahr: ein Tisch mit Einlegearbeiten aus der Tischlerei oder die gravierte Weltkugel mit Schmucksteinen aus der Gold- und Silberschmiede des Gymnasiums



Direktorin Elisabeth Sinn vom Evangelischen Gymnasium und Werkschulheim: „Schon in der Unterstufe wird mit zusätzlich fünf Stunden Werken auf die Lehrausbildung vorbereitet.“



gebaut oder Schmuckstücke mit Gravurarbeiten kreiert. In der achten Klasse und im September der neunten Klasse geht es dann vor allem um die Planung und Ausführung des selbst gestalteten Werkstücks und der Lehrabschlussprüfung, die von der Wirtschaftskammer im Schulgebäude abgehalten wird. In den Ferien davor sind insgesamt mindestens fünf Wochen Praktikum Pflicht. „Den Eltern und Kindern muss klar sein, dass sie bei uns viel länger in der Schule sind als in anderen AHS. Das ist schon sehr intensiv und anstrengend und nicht unbedingt für jedes Kind geeignet“, so Direktorin Sinn. Je nach Platz kann man mit einem positiven Zeugnis und nach einem Aufnahmegespräch erst in der fünften Klasse einsteigen, egal, ob man von einer AHS oder einer Mittelschule kommt.

Im Werkschulheim Felbertal, das es in dieser Form sogar schon seit 61 Jahren gibt, werden Mechatronik, Maschinenbau und Tischlerei angeboten. Felbertal ist ein Internat, in dem rund 200 der 380 Schüler leben. Durch den ausreichenden Platz in Ebenau bei Salzburg findet der gesamte Unterricht in der Schule statt. Im Werkunterricht der Unterstufe werden dann auch gleich ganze Dampfmaschinen

und Ähnliches konstruiert. Der Lehrunterricht in der Oberstufe, eine Mischung aus Praxis und Theorie, macht bis zu 16 Stunden extra im Vergleich zu einem klassischen Gymnasium aus. „Unser Unterricht ist schon viel praxisorientierter als beispielsweise an einer HTL. Auch sind die Absolventen im Vergleich zur AHS viel breiter aufgestellt und zielorientierter“, erklärt Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger. Aktuell praktische Anwendung am Rande: „Die Tischler- und Mechatroniker haben gemeinsam für den Distance-Learning-Unterricht bewegliche Kameras konstruiert und installiert, damit die Lehrer aus den Schul- und Werkräumen anschaulicher unterrichten konnten“, ist ihre Direktorin stolz. Als schöne Zusatzentwicklung zur Ausbildung, unter anderem, weil die Schüler alle bis mindestens 17 Uhr in der Schule sind, sieht Starlinger-Baumgartinger: „Die Kinder lernen hier enorme soziale Kompetenzen. Sie stecken gemeinsam ihr gesamtes Herzblut in ihre Werkstücke und lernen und arbeiten doch sehr viel zusammen. So etwas bräuchte es mehr.“ Da meist alle Internatsschüler auch nach der Unterstufe an der Schule bleiben und nur wenige der Halbinternern nach der vierten Klasse von der ▶

UNTERNEHMEN & KARRIERE

AHS + LEHRE

Schule gehen, sind für Neuzugänge jährlich meist nur knapp zwölf freie Plätze vorhanden.

Lehre mit Matura

Bei der Lehre mit Matura wird der Zusatzunterricht nach der Arbeit oder am Wochenende besucht. Doch das Alter der Lehrlinge ist das gleiche wie der Oberstufen-Schüler. Da stellt sich die Frage, wie sehr sie dieser Herausforderung gewachsen sind. Es ist doch etwas anderes, ob man als Erwachsener neben dem Beruf die Matura nachmacht oder diese als Jugendlicher neben einer Lehre absolviert. Hinzu kommt noch, dass der Betrieb keine Rücksicht darauf nehmen muss, dass ein Lehrling nebenbei die Matura macht. Oft bieten sie aber die Möglichkeit, die Lehrzeit zu verlängern oder unterstützen sie aktiv.

Bei einer Umfrage des GEWINN letzten Herbst waren sich alle befragten Personaler einig, dass dies eine tolle Chance für ihre Lehrlinge ist, jedoch für die sehr guten Schüler und eher ab dem zweiten Lehrjahr in Frage kommt.

Die berufsbildenden höheren Schulen im Vergleich

Unsere Umfrage hat auch ans Licht gebracht, dass HTL-Absolventen besonders beliebt bei den Unternehmen sind. Sie punkten mit der Kombinati-



Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger leitet das Werkschulheim Felbertal nahe der Stadt Salzburg. Die meisten Schüler besuchen das angeschlossene Internat



Die HTL Mödling mit zwölf technischen Fachrichtungen ist mit 3.600 Schülern nicht nur die größte Schule Österreichs, sondern auch die drittgrößte der EU

on aus Allgemeinbildung und gelernter Fachkraft in den jeweiligen Spezialisierungsrichtungen. Unter den 77 HTL in Österreich ist die HTL Mödling bei Wien mit zwölf Fachrichtungen aus Bau, Holz, Metall und Strom die bekannteste HTL und auch die größte Schule. Wer im Beruf bleibt, erhält nach spätestens drei Jahren automatisch seinen Ingenieurstitel.

Die HLA stehen für Wirtschaft, Tourismus, Ernährung und Verwaltung oder auch Land- und Forstwirtschaft. Hier zählen Bad Gleichenberg und das Modul in Wien im Tourismus oder das Franzisko Josefinum in Wieselburg in der Landwirtschaft zu den bekanntesten.

Diese Ausbildungen bieten keine Gesellenprüfung, werden aber einem Lehrabschluss der jeweiligen Berufsrichtung als gleichwertig anerkannt.

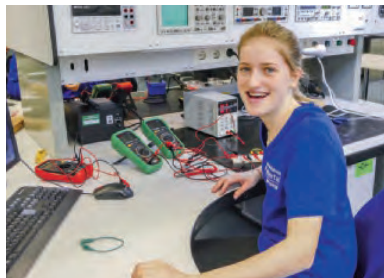
Eine HAK bietet eine stark kaufmännisch orientierte Ausbildung, die

schließlich fix die Lehrabschlussprüfung in den Berufen Bürokauffrau oder -mann, Großhandelskauffrau und -mann sowie Einzelhandelskauffrau und -mann ersetzt.

Fachmatura ist nicht gleich Lehrabschluss

Oft wird angenommen, dass man mit der sogenannte „Fachmatura“ wie auch der Matura einer berufsbildenden höheren Schule einen Lehrabschluss mit in der Tasche hat. Doch leider ist das so nicht ganz richtig. Diese Schulen dauern wie die Werkschulheime ein Jahr länger als ein Gymnasium. Neben der zugegebenerweise etwas weniger aufwändigen Allgemeinbildung bieten sie viel Praxis und konzentrieren sich im letzten Jahr nur auf die klassische Matura. Im vorletzten Jahr wird die Berufsausbildung mit der Fachmatura abgeschlossen. Hier geht es um die praktische und theoretische Präsentation der Abschlussarbeiten vor den Fachlehrern. Eine genaue Auflistung, welche Fachrichtungen dieser Schulen mit welchen Lehrberufen „gleichgestellt“ sind, gibt es auf der Website der Arbeiterkammer OÖ unter dem Suchbegriff „gleichwertige Schul- und Lehrabschlüsse“ (ooe.arbeiterkammer.at). Somit muss man mit einem HTL-, HAK- oder HLA-Abschluss als fertiger Lehrling behandelt werden.

Will man sicherheitshalber den Titel „Ingenieur“ erlangen, reicht eine dreijährige berufseinschlägige Praxis nach der Matura und etwas Papierkram, um diesen tragen zu dürfen. Kleines Zuckerl nach Abschluss dieser Schulen ist, dass die Unternehmerprüfung automatisch mitinbegriffen ist. Praktisch, falls sie noch für den gesuchten Beruf notwendig ist. **G**



Im Werkschulheim Felbertal kann man in fünf Jahren Oberstufe mit einer Lehre in Maschinenbau, Mechatronik oder Tischlerei und einer klassischen Matura abschließen. Durch die 16 Fachbereichsstunden pro Woche und Sommerpraktika hat man sogar mehr Praxis als an einer HTL

